

"Das Wort" - 25.6.17 - Pastorin Charlotte Fehmer

Christus spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Matthäus 11, 28

So sehen sie aus: die Lasten von heute:

Da denke ich an Susanne, wie sie vor mir steht, mit hängenden Schultern und einem traurigen Blick. Sie erzählt mir von ihrer Scheidung, die sie gerade durchmacht. Davon, wie anders sie sich ihre Beziehung einmal vorgestellt hatte. Die jetzt so kaputt ist. Gescheitert. Und wie das Ganze sie und besonders ihre Kinder belastet.

Ich denke an Karo, die sich in ihrem Studium so sehr angestrengt und abgemüht hat, völlig gestresst war - und trotzdem die alles entscheidende Prüfung nicht geschafft hat. Und jetzt ohne Abschluss da steht und nicht weiß, was sie machen soll.

Und ich denke an Helmut und seine Alkoholsucht. Der alles verloren hat, seine Familie, seinen Beruf und seine Perspektive. Wie sehr bemüht er sich: Nie wieder will ich trinken. Vergeblich. Er schafft es nicht-

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.

Die Lasten des Lebens können unterschiedlich sein.

Sie können sich so anfühlen wie bei Susanne, Karo und Helmut - oder auch ganz anders. Zukunftssorgen. Oder Krankheit und immer wieder: Mühseliges sich Abmühen. Ohne Erfolg, ohne Perspektive.

Und da hinein, mitten in unseren Alltag, mit all dem, was uns belastet, werden wir unterbrochen. Eine neue Perspektive tut sich auf.

Das Wort von Jesus:

Alle, die ihr euch so abmüht und belastet seid.

Ihr seid alle eingeladen und willkommen.

Ich will euch erfrischen, beleben, quicklebendig machen.

Bei mir bekommt ihr neue Lebensmöglichkeiten, einen weiten Blick, neue Perspektiven. Ihr seid euren Lasten und Mühen nicht erbarmungslos ausgeliefert, sondern es gibt Alternativen.

Ihr dürft unnötige Lasten ablegen und frei sein.

Ich schenke euch Kraft, manche Last zu tragen und das Leben trotzdem zu bewältigen. Zuversichtlich und gelassen.

Was für ein wohltuendes Wort für diese Woche:
Verständnisvoll und einfühlsam. Befreiend und Mut machend.
Wir dürfen aufatmen, tief durchatmen, zur Ruhe kommen.
Und dann erholt wieder starten.

Das kann sich ganz unterschiedlich auswirken.

Susanne hat eine verständnisvolle Freundin, die ihr während der Scheidung zu Seite steht und auch mal auf die Kinder aufpasst, wenn sie etwas Ruhe braucht. Das tut ihr gut, sie kann mit der Zeit immer besser die Last der alten Beziehung loslassen. Schritt für Schritt. Es fühlt sich gut an.

Karo hat sich noch nicht entschieden, ob sie die Prüfung noch mal versucht oder etwas ganz anderes macht, was ihr vielleicht eher liegt. Aber in der Zwischenzeit besucht sie einen Theaterkurs. Sie probiert aus, was ihr wirklich Spaß macht, was sie gut kann. Das stärkt ihr Selbstvertrauen. Sie wirkt richtig fröhlich.

Helmut hat eine Selbsthilfegruppe gefunden bei einem christlichen Selbsthilfezentrum. Dort hat er Menschen kennengelernt, die ihm helfen, mit seiner Alkoholsucht besser klar zu kommen. Sein tägliches Ziel ist: Heute werde ich nichts trinken. Damit geht es ihm gut. Er erlebt kleine Erfolge, das fühlt sich an wie eine Befreiung. Er lernt, mit der Last seiner Sucht umzugehen und sich daraus zu befreien.. Im christlichen Glauben und in der Gemeinschaft mit anderen erlebt er Lichtblicke.

Dieses Jesus-Wort an die Mühseligen und Beladenen - dass sie kommen dürfen und erquickt werden sollen, das ist ein Versprechen für uns alle. Und oft geschieht das - ganz konkret und sehr menschlich mitten unter uns.

Ich wünsche Ihnen diese Atempause, dieses tiefe Durchatmen und dass Sie danach erholt und zuversichtlich wieder starten können.